

A

Der Adel in Sachsen-Anhalt. Wo kommt er her, wie lebt er heute?

★

Hausbesuche, auf Schlössern und Gutshöfen

★

Teil 6: Bei Familie von Schulenburg in Angern



Alexander Graf von der Schulenburg und seine Frau Petra haben den jahrhundertalten Familienbesitz Schloss Angern zurückerworben und aufwändig rekonstruiert. Zu DDR-Zeiten war hier eine Berufsschule, nach der Wende verfiel der Bau. Die Bilder der Vorfahren an den Wänden waren als sogenanntes „Bodenreformgut“ über Jahrzehnte mehr schlecht als recht in den Depots der halle-schen Moritzburg eingelagert. Die Familie hat sie dort wieder aufspüren können.

FOTOS: ANDREAS STEDTLER



VON MARGIT BOECKH

Dieses Schloss versteckt sich aber! Selbst wenn das Navi nur „10 Meter bis zum Ziel“ anzeigt, ist weit und breit nichts zu sehen von einem herrschaftlichen Gemäuer. Wir sind in Angern, rund 25 Kilometer nördlich von Magdeburg. Ein aufgeräumt wirkendes Straßendorf. Nachwendig aufgehübschte Gehöfte und Einfamilienhäuser dominieren das Bild. Doch wo ist hier ein Schloss? „Na, da - gegenüber von der Kirche, rechts an dem gelben Neubaublock vorbei“, weist eine freundliche Frau den Weg. Tatsächlich! Hier findet sich ein Holperweg. Kein Schild. Nur ein unscheinbares Signet „Bioland“. Das Gütesiegel für streng biologischen Anbau. Zwischen viel Grün und blühendem Flieder geht es zum Wasserschloss Angern.

Da sind auch schon die Eigner: Alexander Graf von der Schulenburg und seine Frau Petra. Freundliches Willkommen im Entree. Reichlich staubig hier. „Vorsicht, nicht stolpern!“, warnt denn auch der Schlossherr vor herumliegenden Säcken mit Baumaterial. Weil: „Wir bauen mal wieder. Gerade waren wir einmal 'rum mit allem. Aber nun gehen wir unsere neue Wohnung an“, erklärt der Graf lächelnd. Frau Petra lächelt um Nancanzen weniger Bauherren-beseelt. Kein Wunder: Seit die Familie das Schloss mehr als ein halbes Jahrhundert nach Enteignung und Vertreibung wieder zurückkaufen konnte von der Nachwende-allmächtigen Treuhand seien sie „eigentlich hier nur im Baustaub gewatet.“

„Vor 1989 war das eine Schule und hier die Turnhalle“, erklärt Alexander von der Schulenburg im Saal. Er zeigt auf die Rokokostuckdecke: „Dort waren die Turnringe einzementiert.“ Jetzt ist der helle hohe Raum wieder würdig hergerichtet. Die Mühe dahinter kann man nur ahnen. Die Familie hat sie dort wieder aufspüren können.

„Die Schulleute sind aber einigermaßen sorgsam mit der wertvollen Substanz umgegangen“, vermerkt der Schlossherr anerkennend. Sorgfältiger jedenfalls als in manch anderem historischen Gemäuer. So hätten sie hier etwa die fein ausgearbeiteten Stuckleisten verkleidet und so vor Zerstörung bewahrt. „Die kam dann erst durch Leerstand und Vandalismus nach der Wende“, erklärt der studierte Betriebswirtschaftler, der als IT-Berater für große Firmen so gut wie ständig unterwegs ist. Dazu entwickelt er Apps für iPhone und iPad, etwa zum Thema Fördermittel. „Wir haben ja selbst viele Fördermittel bekommen, deshalb habe

Junge Familien willkommen

ADEL Familie von Schulenburg hat im Schloss Angern Wohnungen eingerichtet, die sie vermieten.

ich mich da ausgekannt.“ Biobauer ist er außerdem noch. Forstwirt. Ein Multitasking-Highprofessional des 21. Jahrhunderts. Nicht zu vergessen: Familienvater. Drei Kinder haben die Schulenburgs. Tochter Sophie ist zehn, die Brüder Daniel und Christoph sechs und dreizehn. Petra von der Schulenburg engagiert sich in der Jugendarbeit und in anderen Ehrenämtern.

Was die Schulenburgs auch noch sind? Hauswirte! Denn das ganze Schloss haben sie zu Wohnungen umgebaut. Bevorzugte Mieter: junge Familien mit Kindern. Mitten-drin wohnen sie selbst. „So trägt sich das Haus“, konstatiert Alexander von der Schulenburg. „Ein Schloss nur für uns? Da wäre ich zu geizig. Ich bin schließlich Kauf-

mann“, erklärt er. So sachlich wie bescheiden wirkt der 44-Jährige. Dabei geht er seine Projekte nüchtern an: Schloss, Landwirtschaft, Forst. Bio? Öko? Klar!

Das schließt aber Rechnen nicht aus. Alexander von der Schulenburg flicht gleich noch eine Lektion zum Thema unternehmerisch sinnvollen nachhaltigen Landbaus mit ein. Hier spricht (und handelt) kein grün träumender Weltverbesserer um jeden Preis, sondern ein Landwirt mit Sinn für Ökologisches wie auch für das Plus vorm Komma. Wobei er durchaus von der tierischen Artenvielfalt, von Hamstern und Marienkäfern schwärmt, die sich auf seinen Feldern tummeln, während sie „durch die gängige Raps-Mais-Monokultur verdrängt

werden“. Neben Getreide werden auch Hokkaido-Kürbisse angebaut. Das exotisch anmutende Gemüse geht an Discounter. „Der Anbau geht nur im großen Stil. Bei Bio geht es ja auch um den Geschmack. Den erreicht man auch in großen Mengen, wenn man sich an die Vorgaben hält.“ Das Bioland-Siegel wird streng kontrolliert. Die Schulenburg'sche Feldproduktion hat es! Dabei: Der Personalbesatz in Land-wie Forstwirtschaft mutet gegenüber früheren Dimensionen nur marginal an. Gigantische Maschinen verrichten die Arbeit. So ist auch der romantischste Wald heute nur noch ein Technikmärchen.

Was auch noch dazu beiträgt, dass die Familie das Schloss über-

haupt unterhalten kann: Einige Räume kann man für Festlichkeiten mieten. Zudem wird der Bau auch gerne mal als Drehort für Film und Fernsehen gebucht. Der Trubel? „Kein Problem. Das ist ja auch für die Kinder schön. Die machen da mit“, sagt Mutter Petra mit liebevollem Blick auf die beiden Buben, die gerade begeistert als Assistenten des MZ-Fotografen herumwuseln. „Und uns macht das auch Spaß. Wir haben ein offenes Haus und freuen uns, wenn was los ist.“

Ein langer, arbeitsreicher, kostenintensiver Weg war das allerdings bis zum heutigen Dasein. Das Schloss? Ist buchstäblich „auf-erstanden aus Ruinen“. Gerade mal Zwanzig war Alexander von der Schulenburg, als er sich von Hamburg aufmachte ins abgelegene Angern. „Mein Vater ist vor der Wende gestorben. Und als sich dann die Möglichkeit bot, da musste ich mich einfach drum kümmern.“ Was hieß: die Traditionslinie wieder aufnehmen. „Seit 1448 sind Schulenburgs in diesem Schloss. Mit nur zwei Unterbrechungen - dem 30jährigen Krieg und der DDR-Zeit“, resümiert der gegenwartsverhaftete Spross dieser uralten Familie ohne Ressentiments. „In der Geschichte sind das Marginalien. Die Zeiten gehen darüber hinweg. Jetzt haben wir eben Schloss Angern zum zweiten Mal wieder aufgebaut.“ Was lapidar klingt, birgt doch den Hintergrund schwerer Erinnerungen und eines schwierigen Neustarts.

Zum Schlossgut gehörten in früheren Zeiten 1 000 Hektar Acker und 800 Hektar Wald. Den Brief mit dem Enteignungsbeschluss haben die Schulenburgs aufbewahrt. Im Januar 1946 mussten die Eltern die Heimat binnen Tagen verlassen. Mit so gut wie nichts im Gepäck. „Den Wald habe ich nach einer Ausschreibung zurückkaufen, Land dazu pachten können. Das Schloss war eine Ruine, voller Hausschwamm.“

Die Schulenburgs haben zu den Fördermitteln viel Eigenes investiert. Handwerker wurden und werden vornehmlich aus dem Ort beschäftigt. Viel haben sie auch selbst gemacht. „Die Leute im Dorf waren gleich sehr offen, ja herzlich. Die haben mich ja auch auf dem Gerüst stehen sehen. Sie sahen, wie mühsam alles war und sie erkennen an, was geschaffen wurde“, meint Alexander von der Schulenburg. „Manche kannten ja noch den Großvater, sind mit meinem Vater in die Schule gegangen. Als Fremder habe ich mich jedenfalls hier in Angern nie gefühlt.“ Und seine Frau ergänzt: „Für unsere Kinder ist es Heimat.“

GESCHICHTE

Schlossführung am Denkmaltag

Das Geschlecht von der Schulenburg wird erstmals im Jahre 1237 in der Altmark mit dem Ritter Wernerus de Sculenburg erwähnt. Stammsitz der sich später weit verzweigenden Familie war im 13. Jahrhundert die kleine Burganlage Schulenburg bei Salzwedel. Nachdem diese zerfallen war, wurde 1345 die Burg Beetzendorf zum Hauptsitz der Schulenburgs. Diese wesentlich größere Burg wertete das Geschlecht auf, das fortan als „schlossgessenen“ galt und zur oberen Stufe des altmärkischen Adels gehörte. Die Wasserburg Angern kam 1448 in Familienbesitz. Nachdem sie während des 30jährigen Krieges komplett niedergebrannt war, wurde 1736 ein Schloss im Rokokostil errichtet, später klassizistisch umgebaut. Als



Christoph Daniel von der Schulenburg errichtete den Rokokobau.

Widerstandskämpfer des 20. Juli 1944 gegen das Hitler-Regime wurden zwei Angehörige des Geschlechts zum Tode verurteilt und hingerichtet. 1946 wurden Schloss und Gut Angern enteignet, die Familie ausgewiesen. 1997 konnte das Schloss zurückerworben werden. Zum Tag des offenen Denkmals am 8. September 2013 finden Führungen statt. MBO

Mehr Informationen dazu: www.angern.com



Im Schloss mit seinen Seitenflügeln befinden sich heute insgesamt sieben Wohnungen, die die Schulenburgs vermieten. Besonders junge Familien mit Kindern sind als Mieter hier willkommen (oben). Angern ist als Wasserschloss von einem Graben umgeben, ein Park schließt sich an der Rückseite an (rechts).

